

3. SONNTAG im Jahreskreis

Lesung: Jona 3,1-5.10: Ein kurzes Drohwort Gottes hat in der „gottlosen“ Stadt Ninive Glauben gefunden. Die Androhung Gottes blieb aus. Auch Jona musste „umgedreht“ werden, um den Menschen von Ninive das Leben zu wünschen.

Evangelium: Mk 1,14-20

Die ersten Worte Jesu aus Nazaret, die im Neuen Testament stehen, bilden heute den Anfang dieses Evangeliums: „Die Zeit ist erfüllt...“ Die Zeit (kairos) meint einen Zeitpunkt, den es zu nutzen gilt, den man auf keinen Fall verpassen darf.

Der Auftritt Jesu, von dem wir hier lesen, schildert eine Zeitenwende: Johannes der Täufer tritt ab, und Jesus tritt auf! Und von Johannes übernimmt Jesus wörtlich den Ruf: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium (gute Nachricht).“

Mit Jesus ist das Reich Gottes angebrochen, es beginnt ein Wandel: eine Befreiung aus engen Traditionen, aus eingefahrenen Bahnen. Es beginnt ein Weg in die Freiheit und Fülle eines neuen Lebens.

Und von Beginn seines öffentlichen Auftretens sammelt Jesus Jünger, beginnt eine Gemeinschaft zu bilden. Mit seinen Jüngern verlässt er den Herrschaftsbereich des Herodes Antipas und auch die Wüste. Er geht in die Dörfer und Städte Galiläas. Die Menschen müssen nicht mehr zu ihm kommen, er geht mit seinen Jüngern zu ihnen. Er geht nach Galiläa, an den Rand des Reiches, weit weg von Jerusalem. Es war ein fruchtbares und volkreiches Gebiet, dieses Galiläa. Aber durch Großgrundbesitz gab es viel Abhängigkeit und auch Arbeitslosigkeit. Hier bei den einfachen, notleidenden Menschen, mitten in der alltäglichen Wirklichkeit, fern der Hauptstadt Jerusalem, beginnt das Evangelium Jesu. Er beginnt hier nicht als Rabbi oder als Schriftgelehrter, sondern als Freuden- und Heilsbote Gottes.

Galiläa, der Rand der Gesellschaft, soll nicht länger auf bessere Zeiten warten, denn mit Jesus ist Gott zu ihnen gekommen! Die Zeit des Heils, der Rettung ist angebrochen. Diese Zeit beginnt nicht mit Drohung und Gericht Gottes, sondern mit Erbarmen. Sie kommt nicht triumphal und Sprüche klopfend, sondern einfach und menschlich.

Auch in der heutigen Zeit gibt es viele Menschen am Rand der Gesellschaft. Den Menschen in den Flüchtlingslagern helfen nicht gut gemeinte Zusagen, sondern sie brauchen konkrete Hilfe.

In diesem Sinne wünscht einen heilsamen und ermutigenden Sonntag
Hans, Pfr.



Weiterleiten erwünscht!